

22. / III. 1916.

Die Verteilung der Lebensmittel.

Man schreibt uns: In der letzten Sitzung des Ernährungsbeirats ist auch die Frage gestreift, ob es nicht zweckmäßig sei, die vorhandenen Bestände der wichtigen Lebensmittel planmäßig zu verteilen, um dem Auslaufen einzelner vorzubeugen. Der Gedanke, der dieser Anregung zugrunde liegt, ist durchaus berechtigt, denn bei den mancherlei Schwierigkeiten, die in der Lebensmittelversorgung nun einmal vorhanden sind, ist eine gleichmäßige Verteilung der verfügbaren Bestände unbedingt erforderlich. Eine solche planmäßige Verteilung aller wichtigeren Lebensmittel wird aber auch tatsächlich erreicht werden durch die Maßnahmen, die bisher bereits getroffen sind, und die sich noch in Vorbereitung befinden.

Die Rationierung des Brotgetreides ist bereits seit länger als einem Jahre durchgeführt, mit der Verteilung der Kartoffelvorräte sind gegenwärtig die Gemeinden auf Grund der letzten Bundesratsverordnung beschäftigt. Ebenso ist für eine gleichmäßige Zuteilung der Butter durch die Gemeinden Sorge getragen. Für die Regelung des Verbrauchs von Fleisch sind die Vorarbeiten dem Vernehmen nach so weit vorgeschritten, daß schon in naher Zeit eine Verordnung des Bundesrats zu erwarten ist, die eine Zentralstelle ins Leben rufen wird, von der aus nach Art der Reichsgetreidestelle eine gleichmäßige Verteilung des Schlachtviehes herbeigeführt werden soll. Ueber eine noch weitergehende Regelung durch die Einführung von Fleischkarten sind die Erwägungen noch nicht zum Abschluß gebracht. Auch der Zucker dürfte wahrscheinlich eine Rationierung erfahren, nachdem sich herausgestellt hat, daß teilweise eine Vorversorgung in großem Umfange stattgefunden hat, durch die sich die gegenwärtige Zuckerknappheit im Kleinhandel erklärt. Es wird infolgedessen trotz mancher entgegenstehender Bedenken wohl zu einer Zuteilung des Zuckers kommen, wie sie in Oesterreich bereits durchgeführt ist. Auch eine Beschränkung des freien Handels mit Kaffee ist aus Verbraucherkreisen angeregt worden, und es ist nicht zu leugnen, daß die Notwendigkeit, mit den vorhandenen Vorräten hausälterisch umzugehen, den Gedanken einer Rationierung auch bei dem Kaffee nahelegt. Die Forderung nach einer planmäßigen Verteilung der wichtigen Lebensmittel ist mithin teilweise bereits erfüllt, teilweise geht sie ihrer Erfüllung entgegen.

Zu berücksichtigen ist dabei auch noch, daß jetzt nahezu die gesamte Einfuhr von Lebensmitteln zentralisiert ist, so daß auch die Zufuhren des Auslandes nur noch der Allgemeinheit zur Verfügung stehen.